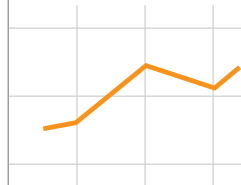


Regierungsbezirke Stuttgart und Karlsruhe unter den wirtschaftsstärksten Regionen Europas



Dr. Frank Thalheimer

Baden-Württemberg ist in der Gruppe der wirtschaftsstärksten Regionen der Europäischen Union (EU) gut vertreten. Gemessen am Bruttoinlandsprodukt je Einwohner zählen mit Stuttgart und Karlsruhe zwei Regierungsbezirke im Land zum Spitzenfeld der Regionen Europas mit der höchsten Wirtschaftskraft. Hierzu rechnet das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) jene Regionen, deren Wirtschaftskraft pro Kopf der Bevölkerung kaufkraftbereinigt den EU-Durchschnitt um mindestens 25 % überschreitet.

Vor Kurzem veröffentlichte Eurostat für alle 27 EU-Mitgliedsländer Daten zum regionalen Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2006 auf der Ebene der sogenannten NUTS-2-Regionen. In Deutschland gehören dazu Regierungsbezirke, Stadtstaaten bzw. Bundesländer ohne Regierungsbezirkseinteilung wie zum Beispiel das Saarland. Für die insgesamt 271 NUTS-2-Regionen der EU-Mitgliedstaaten belief sich das BIP je Einwohner im Durchschnitt auf rund 23 600 Kaufkraftstandards (KKS). Zum Ausgleich

von Preisniveauunterschieden zwischen den Regionen wird das in nationalen Währungen ausgewiesene BIP mittels entsprechender Kaufkraftparitäten in eine künstliche gemeinsame Währung, Kaufkraftstandard (KKS) genannt, konvertiert. Dies ermöglicht so aussagekräftigere Volumenvergleiche der regionalen Wirtschaftskraft (siehe *i-Punkt*). Die Spannweite des BIP je Einwohner in der EU reichte 2006 kaufkraftbereinigt von rund 5 800 KKS in der rumänischen Region Nord-Est (knapp ein Viertel des Durchschnittswertes der EU-27) bis zu 79 400 KKS je Einwohner in der britischen Hauptstadtregion Inner London, dem Finanz- und Dienstleistungszentrum im Vereinigten Königreich (rund 336 % des EU-Durchschnitts).

Südwesten mit allen 4 Regierungsbezirken über EU-Durchschnitt

In jeder 6. NUTS-2-Region lag das kaufkraftbereinigte BIP je Einwohner 2006 über 125 % des EU-27-Durchschnitts. Von diesen insgesamt 41 wirtschaftlich stärkeren EU-Regionen befanden sich 8 in Deutschland. In Baden-Württemberg



Dipl.-Ing. agr. Dr. Frank Thalheimer ist Referent im Referat „Wirtschaftswissenschaftliche Analysen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.



Regionaler Wirtschaftvergleich und Kaufkraftparitäten

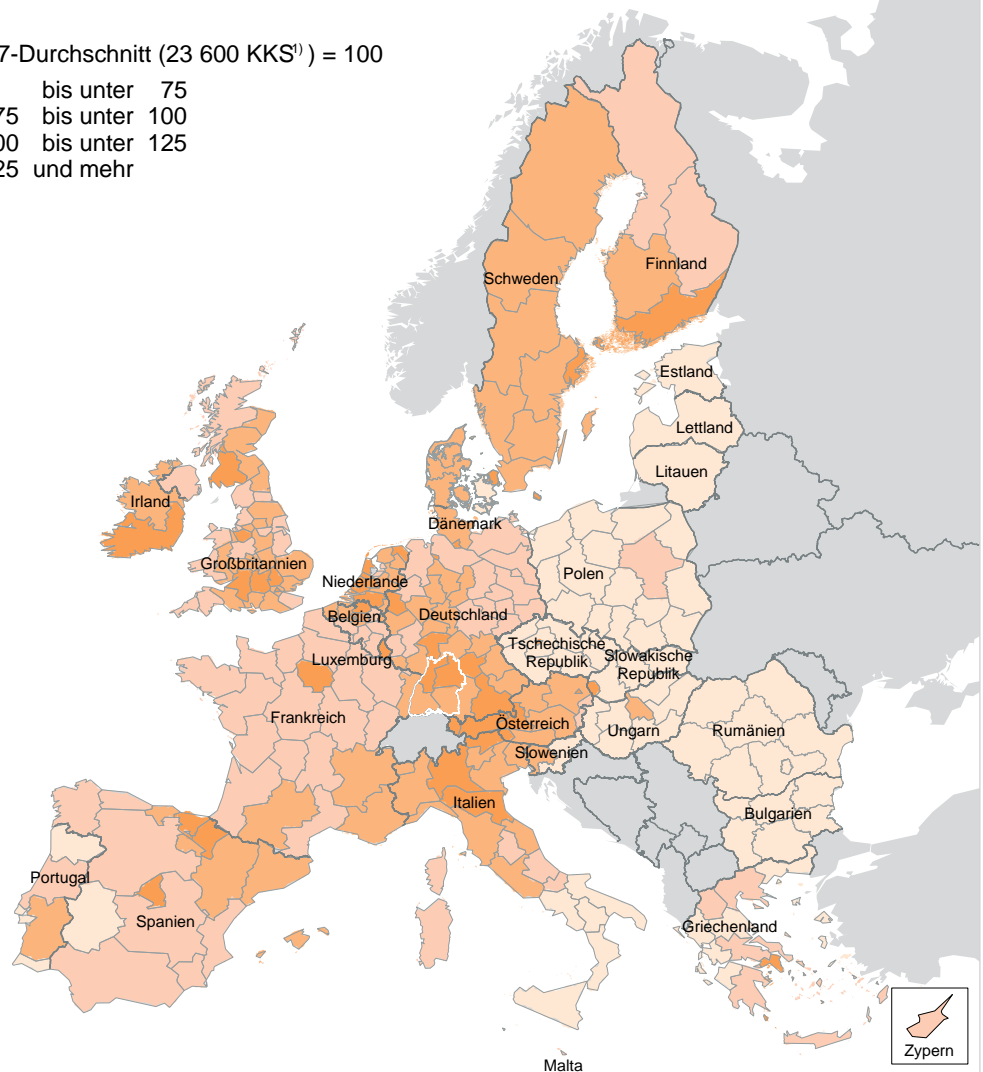
Ein Vergleich der Wirtschaftsdaten – in der Regel des Bruttoinlandsproduktes (BIP) – verschiedener Länder bzw. unterschiedlich großer Regionen mit einer unterschiedlich großen wirtschaftlichen Leistung wird eigentlich erst möglich, wenn die Absolutwerte des regionalen BIP, also der insgesamt erbrachten wirtschaftlichen Leistung einer Region, auf die jeweilige Bevölkerungszahl der Regionen bezogen werden. Dazu wird im europäischen Vergleich das in den nationalen Währungen der Länder berechnete BIP in Euro umgerechnet. Die Wechselkurse reflektieren jedoch nicht in vollem Umfang die Preisniveauunterschiede zwischen den Ländern. Selbst in den einzelnen Mitgliedstaaten der Eurozone hat der Euro, abhängig vom jeweiligen nationalen Preisniveau, eine unterschiedlich hohe Kaufkraft. Um da-

für einen Ausgleich zu schaffen, konvertiert man das regionale BIP mithilfe von Umrechnungsfaktoren, sogenannter Kaufkraftparitäten, in eine künstliche, Kaufkraftstandard (KKS) genannte gemeinsame Währung, die die Kaufkraft der verschiedenen Landeswährungen vergleichbar macht. Kaufkraftparitäten stellen Preisverhältnisse zwischen den Preisen für ein und dieselbe Ware in verschiedenen Ländern in deren jeweiliger Landeswährung dar. Für die Europäische Union wird als Bezugswert für das Berechnungsverfahren der Kaufkraftparitäten der KKS der EU-27 als künstliche gemeinsame Referenzeinheit verwendet. Tiefer differenzierte Kaufkraftparitäten – für Regionen innerhalb der Mitgliedstaaten – stehen leider nicht zur Verfügung. Bei deren Verwendung würde das BIP in KKS für zahlreiche periphere oder ländliche Gebiete der EU-Länder wahrscheinlich höher ausfallen als mit den nationalen Paritäten.

S1 Regionales*) Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in der Europäischen Union 2006

EU-27-Durchschnitt (23 600 KKS¹⁾) = 100

- bis unter 75
- 75 bis unter 100
- 100 bis unter 125
- 125 und mehr



*) NUTS-2-Regionen ohne Azoren, Madeira, Kanaren und französische Überseegebiete. – 1) Kaufkraftbereinigt, nationale Währung in Kaufkraftstandards (KKS) konvertiert.
Datenquelle: Eurostat.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Landesinformationssystem

31-31-09-002
© Kartengrundlage GfK GeoMarketing GmbH
Karte erstellt mit RegioGraph

(30 500 KKS) erreichte der Regierungsbezirk Stuttgart mit einem BIP je Einwohner von rund 32 800 KKS oder knapp 139 % des EU-Durchschnitts den höchsten Pro-Kopf-Wert, gefolgt von Karlsruhe mit rund 31 100 KKS oder knapp 132 %. Ebenfalls deutlich über dem europäischen Mittelwert lagen die Regierungsbezirke Tübingen und Freiburg mit fast 123 bzw. knapp 114 %.

Das *Schaubild 1* vermittelt einen Überblick über die regionale Verteilung des BIP je Einwohner in KKS für die Europäische Union im Jahr 2006. In der britischen Hauptstadtregion Inner London lag dieser Wert fast 14-mal so hoch wie in der wirtschaftsschwächsten Region Nord-Est in Rumänien. Dabei führt der Vergleich von

KKS statt Euro von der Verteilung her gesehen tendenziell zu einer Glättung, da Regionen mit einem sehr hohen BIP je Einwohner in der Regel auch ein relativ hohes Preisniveau aufweisen. So weist in Euro gerechnet die Region Inner London mit 89 300 Euro sogar ein mehr als 30-fach höheres BIP pro Kopf auf als die rumänische Region Nord-Est (2 900 Euro).

5 deutsche NUTS-2-Regionen unter den 25 Bestplatzierten

Die NUTS-2-Regionen mit dem höchsten BIP je Einwohner waren 2006 nach Inner London mit 336 % des EU-Durchschnitts das Großherzogtum Luxemburg (267 %), Brüssel (233 %)

sowie Hamburg (200 %), das größte Dienstleistungs-, Handels- und Schifffahrtszentrum Norddeutschlands. Die Region Groningen (174 %) in den Niederlanden war aufgrund des hohen wirtschaftlichen Beitrags ihrer reichen Erdgasförderung 2006 zum regionalen BIP noch vor der französischen Hauptstadtregion Paris/Île-de-France (170 %) im europäischen Vergleich auf Rang 5 platziert (Tabelle).

Unter den 10 bestplatzierten europäischen Regionen belegte neben Hamburg (auf Rang 4) der Regierungsbezirk Oberbayern (168 %) mit der bayerischen Landeshauptstadt München, einem modernen Dienstleistungs- und High-tech-Industriestandort, den 7. Rang vor Wien und Stockholm. Nach dem wirtschaftsstarke Regierungsbezirk Darmstadt, geprägt durch

zahlreiche Bankzentralen und international ausgerichtete Unternehmen im Raum Frankfurt, und Bremen auf den Plätzen 13 und 14, folgen die Regierungsbezirke Stuttgart auf Rang 23 sowie Karlsruhe (32) vor Mittelfranken (33) und schließlich noch Düsseldorf auf Platz 40 mit 128 % des EU-Durchschnitts in der Gruppe der wirtschaftsstärkeren Gebiete.

Allerdings ist bei Verwendung des Indikators „BIP je Einwohner“ zu berücksichtigen, dass nicht alle Beschäftigten, die an der Erstellung der regionalen Wirtschaftsleistung beteiligt sind, auch gleichzeitig in dieser Region ihren Wohnsitz haben. Sie tragen zwar zum regionalen Bruttoinlandsprodukt bei, sind aber nicht bei der Wohnbevölkerung der Region berücksichtigt, die zur Ermittlung des BIP je Einwohner

T Regionales Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner in der EU-27 im Jahr 2006

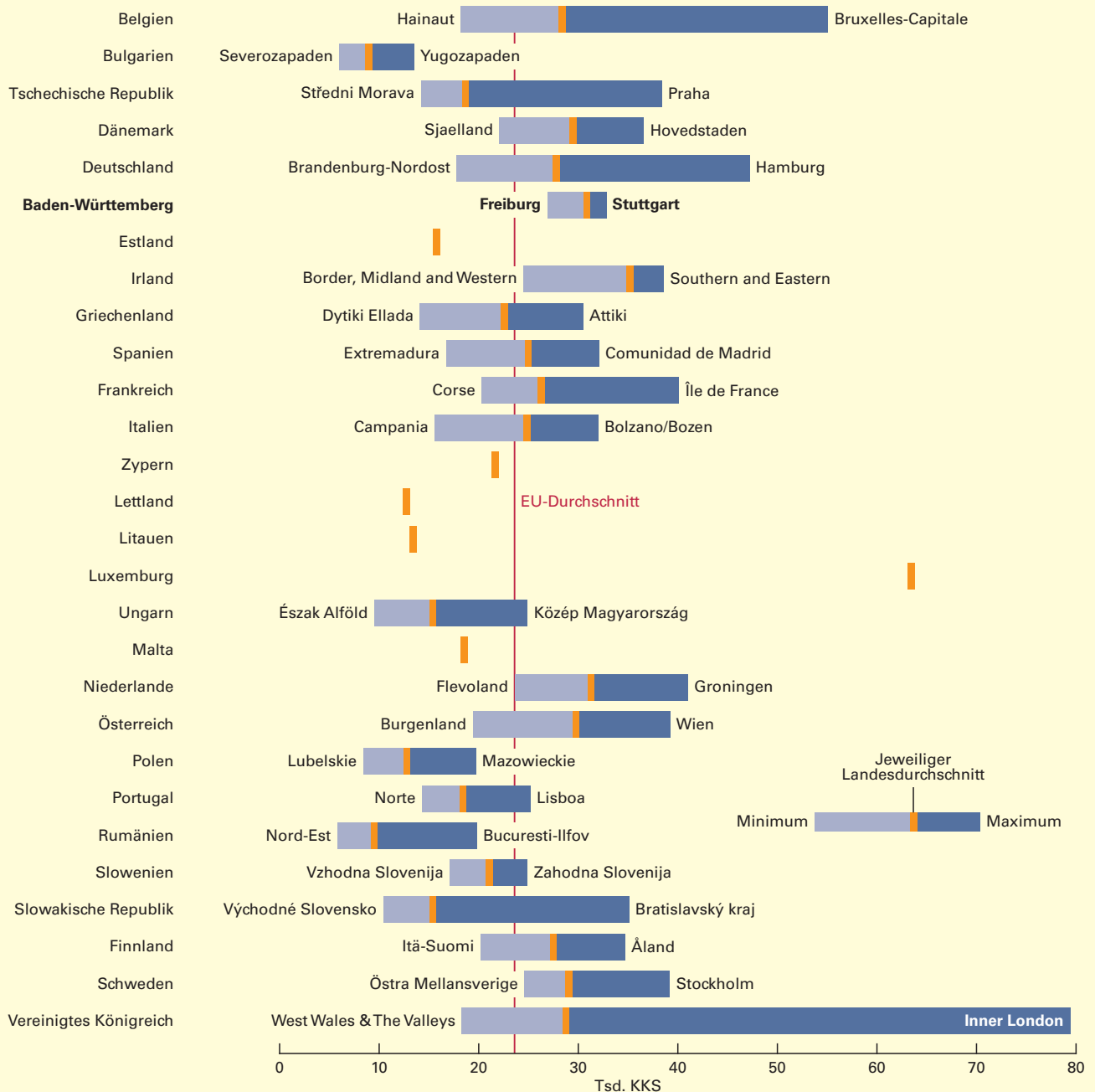
NUTS-2-Region	BIP Mill. EUR	BIP je Einwohner					KKS 2006, Rang
		EUR		KKS ¹⁾	KKS, EU-27=100		
		2006	2006/05		2006	2006/05 Index- punkte	
Inner London (Vereinigtes Königreich)	265 471	89 300	+ 13 250	79 400	335,9	+ 33,2	1
Luxemburg	33 921	71 800	+ 7 240	63 100	267,1	+ 2,8	2
Bruxelles-Capitale (Belgien)	60 897	59 400	+ 2 160	55 100	233,3	- 7,2	3
Hamburg	85 035	48 600	+ 830	47 200	199,7	- 2,4	4
Groningen (Niederlande)	25 143	43 800	+ 4 800	41 000	173,7	+ 9,7	5
Île de France (Frankreich)	511 228	44 300	+ 2 130	40 100	169,7	- 2,9	6
Oberbayern	174 147	40 900	+ 1 760	39 700	167,9	+ 2,3	7
Wien (Österreich)	68 743	41 500	+ 420	39 200	165,9	- 11,7	8
Stockholm (Schweden)	89 730	47 100	+ 1 690	39 200	165,8	- 6,4	8
Berkshire, ... (Vereinigtes Königreich)	94 249	43 600	+ 1 390	38 800	164,0	- 4,0	10
Southern and Eastern (Irland)	143 939	46 200	+ 3 370	38 600	163,4	+ 5,3	11
Praha (Tschechische Republik)	27 445	23 200	+ 2 690	38 400	162,3	+ 2,0	12
Darmstadt	145 582	38 600	+ 1 330	37 400	158,3	+ 0,6	13
Bremen	25 366	38 200	+ 1 080	37 100	156,9	- 0,2	14
Utrecht (Niederlande)	46 680	39 400	+ 1 720	36 900	156,1	- 2,3	15
Stuttgart	135 353	33 800	+ 1 030	32 800	138,7	0	23
Karlsruhe	87 564	32 000	+ 880	31 100	131,5	- 0,1	32
Tübingen	53 872	29 800	+ 1 070	29 000	122,5	+ 0,9	46
Freiburg	60 727	27 700	+ 1 000	26 900	113,8	+ 0,8	68
EU-27	11 671 360	23 600	+ 1 200	23 600	100	0	-
Chemnitz	30 203	19 800	+ 977	19 200	81,1	+ 1,5	189
Mecklenburg-Vorpommern	32 645	19 200	+ 686	18 600	78,8	+ 0,5	194
Brandenburg-Nordost	21 272	18 400	+ 857	17 800	75,5	+ 1,3	203
Severen tsentralen (Bulgarien)	2 282	2 400	+ 177	6 400	26,9	- 0,8	269
Severozapaden (Bulgarien)	2 169	2 300	+ 142	6 000	25,4	- 1,5	270
Nord-Est (Rumänien)	10 883	2 900	+ 381	5 800	24,7	+ 0,5	271

1) Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in Kaufkraftstandards (KKS).

Datenquelle: Eurostat.

S2

Regionale Divergenzen in Baden-Württemberg und den Mitgliedstaaten*) der Europäischen Union
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner (in KKS)**) 2006



*) NUTS-2-Regionen ohne Azoren, Madeira, Kanaren und französische Überseegebiete; für Estland, Zypern, Lettland, Litauen, Luxemburg und Malta entspricht das Staatsgebiet der NUTS-2-Region. - **) Kaufkraftbereinigt – nationale Währungen in Kaufkraftstandard (KKS) konvertiert.
Datenquelle: Eurostat.

herangezogen wird. Dies führt dazu, dass das BIP je Einwohner hier tendenziell überschätzt und auf der anderen Seite in Regionen mit einem negativen Pendlersaldo unterschätzt wird. Insbesondere in wirtschaftlichen Zentren wie London, Paris oder Luxemburg, aber auch Hamburg oder Stuttgart kann es bei einem hohen Anteil von Berufseinpendlern zu einem sehr hohen regionalen BIP je Einwohner kommen, während die umliegenden Regionen ein

relativ geringeres regionales BIP je Einwohner aufweisen, obwohl das verfügbare Einkommen der Haushalte in diesen Regionen eventuell vergleichbar hoch ist. Zudem misst das BIP – als rein produktionsorientierte Messziffer – zwar die insgesamt erstellte regionale wirtschaftliche Leistung. Das BIP ist jedoch keine Messgröße für das Einkommen, das den privaten Haushalten einer Region letztlich zur Verfügung steht

Jede 4. Region 2006 unter 75 % des EU-27-Durchschnitts

Die 20 letztplatzierten Regionen von den insgesamt 68 EU-Regionen mit Pro-Kopf-Werten des BIP unterhalb der 75%-Grenze befanden sich 2006 alle in Bulgarien, Ungarn, Polen und Rumänien. Zu dem Schlusslicht Nord-Est in Rumänien gesellen sich 3 Regionen in Bulgarien, die ebenfalls jeweils lediglich 25 % bis 28 % des EU-27-Durchschnitts erreichten.

Nicht nur zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten, auch innerhalb der 21 EU-Länder mit mehreren NUTS-2-Regionen bestehen im regionalen Vergleich zum Teil beträchtliche wirtschaftliche Unterschiede, wie *Schaubild 2* zeigt. In 12 dieser EU-Länder war das BIP je Einwohner in der Region mit dem höchsten Durchschnittswert im Jahr 2006 mehr als doppelt so hoch wie der jeweils niedrigste Wert. Dabei zeigten sich die größten regionalen Disparitäten im Vereinigten Königreich mit einem Faktor von 4,3 zwischen den beiden Extremwerten von 336 % in Inner London und 77 % des EU-27-Durchschnitts in der Region West Wales and The Valleys, in Rumänien und der Slowakischen Republik (jeweils Faktor 3,4) sowie in Belgien mit einem 3-fach höheren Wert in der Hauptstadtregion Brüssel als in der schwächsten Region Hainot.

Baden-Württemberg mit nur geringen regionalen Divergenzen

Baden-Württemberg kann zu den Ländern mit den geringsten wirtschaftlichen Unterschieden zwischen den Regionen gerechnet werden. Im Regierungsbezirk Stuttgart, der wirtschaftsstärksten Region im Land, ist das BIP je Einwohner lediglich um den Faktor 1,2 höher als in Freiburg, dem Regierungsbezirk mit der schwächsten Wirtschaftskraft im Lande. Unter den EU-Mitgliedstaaten weisen Slowenien (Faktor 1,5), Irland und Schweden (jeweils 1,6), die Niederlande, Dänemark und Finnland (jeweils 1,7) sowie Portugal mit dem Faktor 1,8 die niedrigsten Divergenzen zwischen ihren NUTS-2-Regionen beim BIP je Einwohner auf. Auf die Hauptstadtregionen, wie zum Beispiel Brüssel, London, Paris, Madrid, Prag oder auch Bratislava entfallen erhebliche Teile der wirtschaftlichen Gesamtleistung in den entsprechenden EU-Ländern. In *Schaubild 2* lässt sich dies daran erkennen, dass die Hauptstadtregion der jeweiligen Länder zugleich die Region mit dem höchsten BIP je Einwohner des jeweiligen Landes ist. ■

Weitere Auskünfte erteilt
Dr. Frank Thalheimer, Telefon 0711/641-26 50,
Frank.Thalheimer@stala.bwl.de

kurz notiert ...

Südwestindustrie im März: Personalabbau beschleunigt

Die globale Wirtschaftskrise wirkt sich immer stärker auf die Personalentwicklung der Südwestindustrie aus. Nach Feststellung des Statistischen Landesamtes ging im März 2009 die Zahl der Industriebeschäftigten im Land im Vergleich zum März des Vorjahres kräftig um 18 400 auf 1 071 200 Personen zurück (- 1,7 %). Im Vorjahresvergleich war damit bereits den dritten Monat in Folge ein Beschäftigtenabbau zu registrieren.

Auch im Vormonatsvergleich kam es erneut zu einem Personalarückgang. So waren im März 6 800 Personen weniger in der Südwestindustrie beschäftigt als noch im Vormonat Februar (- 0,6 %). Der ansonsten übliche Frühjahrsaufschwung blieb damit aus. Insgesamt beschäftigten die Industriebetriebe im 1. Quartal durchschnittlich 1 077 000 Personen, und damit 9 700 weniger als im entsprechenden Vorjahresquartal (- 0,9 %).

Berufspendler in Baden-Württemberg 2007

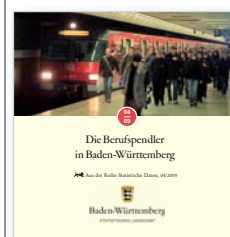
Die CD-ROM weist für die Gemeinden, Kreise und Regionen des Landes die Zahl der erwerbstätigen Tageseinpendler und -auspendler nach, aus welchen Wohnorten die Einpendler jeweils kommen und welche Arbeitsorte die Auspendler aufsuchen. Der Pendleratlas stellt die Pendlerströme der Städte ab 50 000 Einwohnern kartografisch dar.

Die CD-ROM kann zum Preis von 75,00 Euro (zuzüglich Versandkosten) bestellt werden beim

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg
Böblinger Str. 68
70199 Stuttgart

Telefon: 0711/641-28 66
Fax: 0711/641-13 40 62

vertrieb@stala.bwl.de
www.statistik-bw.de ■



Artikel-Nr.: D2824 09001